Der Wildbach

Autor(en): **Amsler, Fritz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **99 (1948)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-766394

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen
Journal forestier suisse

99. Jahrgang **Juli 1948** **Nummer 7**

Der Wildbach

Im dürren Bachbett brütet Fieberglut.
Reglos die dumpfen Steine, markvertrocknet.
Kein Faden Wasser, keines Hauches Frische,
Kein Laut von Leben! Selbst die kühle Otter
Kroch vom zu heißen Pfühl zur Schattennische.
Zutiefst in Ritzen birgt der schwarze Molch
Vorm Todesstrahl den halbversengten Leib.
Der Vogel duckt sich in die dichten Zweige.
Die Luft erzittert, kräuselt sich nach oben,
Die seltsam leere ... Nur ein gelber Falter
Durchtaumelt ihr Geschwele, öfter rastend
Auf Nektarblüten: doch sie sind verschlossen.
Der Sonnenball durchbohrt mit grellen Speeren,
Die steil und steiler stechen, rings den Äther,
Und trifft die lechzende, die fahle Erde
Und saugt aus ihrem Rund das letzte Naß.

Am hohen Felsgrat, wo zufuß der Wildbach
Die ersten Runsen gräbt, dann niederdonnert
Zur jähen Tiefe immer breitre Höhlung:
Dort oben wird es düster. Eine Wolke,
Erst blendend hell, dann grau, dann stählern dunkel,
Kriecht mit Polypenarmen und braut die Nacht.
Erst ruhend, sammelnd, ballend, dann inmitten
Entzweigebäht, nach allen Seiten quirlend,
Schwillt sie mit Riesenschnelle, schnürt den Himmel
Vom Lichte ab und speichert die Geschosse
Von Eis und Feuer, wilden Regenschloßen.
Der Adler schießt im Sturzflug auf sein Nest,
Und es beginnt ein Heulen in den Lüften ...
Ein flammendes Geäder zuckt und leuchtet,
Die Donner krachen, nieder peitscht der Regen,
Und weiße Körner hüpfen auf dem Rasen.
Ein Nebel senkt sich, ihm entgegen steigen
Vom Boden feuchte Schleier, sie verschmelzen,
Und vor dem Auge wird es undurchdringbar.
Doch wacht das Ohr und lauscht: zum lauten Hagel
Gesellt sich bald ein immer stärkres Tosen,
Des Himmels Urlaut übertönend, Rauschen
Von Wasserflut, darin Geröll und Blöcke
Im Wirbel tanzen, knirschen, kreiseln, springen,
In riesenhaften Sätzen niederschmettern,
Vom Wasserstrom gewälzt im engen Bachlauf.

Im dürren Bachbett brütet Fieberglut,
Reglos die dumpfen Steine, markvertrocknet.
Kein Faden Wasser, keines Hauches Frische,
Kein Laut von Leben ...

Fritz Amsler, Langenthal [1]

[1] Aus: Fritz Amsler, Gedichte. Mit Erlaubnis des Verlags A. Francke AG., Bern, auszugsweise abgedruckt.